

ERASMUS - Erfahrungsbericht

„English Classes of Lahti“- Tiirismaan koulu

02.03. – 30.05.2015

Hauptpraktikum für den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung

Universität zu Köln – Humanwissenschaftliche Fakultät

Sonderpädagogik nach LPO 2003 im 9. Semester (Ende des Hauptstudiums)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Suche nach einer Institution)

Für das ZIB der Humanwissenschaftlichen Fakultät war es meine Aufgabe mir selbst eine Praktikumsstelle im Ausland zu suchen. Dazu habe ich im Frühjahr 2014 begonnen Schulen in Helsinki, Joensuu und Lahti anzuschreiben. Problematisch dabei war es ein offizielles Schreiben meines Bereiches zu erhalten, das neue Zentrum für Lehrerbildung fühlte sich für mich als LPO-Studierende nicht zuständig. Ich schrieb Frau Meike Kricke an, da ich wusste, dass sie selbst Exkursionen nach Finnland unternimmt, sie unterstütze mich bei der Suche und mit offiziellen englischen Dokumenten, welche ich als Beispiele nutzen konnte.

Aus Helsinki erhielt ich zwei Zusagen von internationalen Schulen in Espoo und Vantaa, jedoch konnte eine der Schulen meine Tochter gar nicht aufnehmen und die andere wollte mit ihr einen Englischtest machen. Da sie nur vor zwei Jahren im englischen Kindergarten fünf Monate Englisch hatte, war mir dies zu riskant. Aus Lahti erhielt ich eine Zusage für mich und meine Tochter mit der Bedingung, dass mein Aufenthalt die Schule nichts kosten würde.

Nun konnte ich mich beim ZIB um die ERASMUS-Förderung bewerben und nach einer Wohnung suchen sowie die Versicherungsunterlagen überprüfen.

Diese Vorbereitungen nahmen viel Zeit und Nerven in Anspruch, aber es hat alles funktioniert – und das ist schließlich die Hauptsache!

Unterkunft

Es schien zunächst schwieriger als gedacht eine Unterkunft in Lahti zu finden, die auch bezahlbar war. Daher wollte ich erst eine Ferienwohnung für die drei Monate mieten, was aber sehr teuer gewesen wäre. Im Januar, also knapp sechs Wochen vor Anreise, bekam ich eine E-Mail von einem Vermieter für Studentenwohnungen. Aufgrund der Erfahrungen aus meinem letzten Auslandsaufenthalt hatten wir uns diesmal für eine möblierte Wohnung entschieden.

Die Wohnung war 43qm groß, befand sich im 2. Stock und lag ca. 5km vom Zentrum entfernt. Sie hatte zwei Zimmer (ca. jeweils 15qm groß), eine kleine Küche, ein Bad, einen Flur sowie einen Balkon. Diese Aufteilung war aufgrund der Begleitung meiner 7 jährigen Tochter optimal. Die Gegend war sehr ruhig gelegen, wir wurden allerdings darauf aufmerksam gemacht, das es aufgrund der internationalen Business und Kunststudenten am Abend und in der Nacht ab und an zu Lärmbelästigung kommen könnte. Dafür war diese Wohnung aber um die Hälfte günstiger als die geplante Ferienwohnung.

Von dem gesparten Geld für die Wohnung haben wir uns für 150€ Fahrräder gekauft um damit zur Schule zu fahren.

Praktikum an der Gastschule

Ich habe mein Hauptpraktikum für den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung im Studiengang Sonderpädagogik (LPO 2003) absolviert. Ich habe hospitiert, assistiert und eigenen Unterricht gehalten, dabei standen die Kinder mit Förderbedarf im Fokus meiner Planungen.

Der primäre Bereich der Schule umfasst die Klassen 0 – 6, also Vorschule bis zur 6. Klasse. Die Unterrichtssprache ist Englisch, bis auf den Muttersprachenunterricht und Religion. In den 3 Monaten war ich hauptsächlich in der 4. Klasse der Schule tätig. Darin gab es verschiedene Arten von sonderpädagogischem Förderbedarf. Die Arbeit mit dem Lehrpersonal hat einwandfrei funktioniert und ich habe viel lernen können.

Ein großer Unterschied zum deutschen System war, dass die Lehrer keine unterstützende Sekretärin hatten und fast alles alleine organisiert haben.

Zu dem Praktikum musste ich für meinen Lehrstuhl Emotionale und Soziale Entwicklung einen Praktikumsbericht mit Planungen und Analysen im Rahmen des sonderpädagogischen Studiums anfertigen.

Alltag und Freizeit

Durch die Arbeit an der Schule war unser Alltag, im Vergleich zum Studium in Deutschland, sehr strukturiert. Ge frühstückt haben wir jeden Morgen gemeinsam, denn in der Schule gab es keine Frühstückspause. Zu Mittag aß jeder von uns beiden mit „seiner“ Klasse in der Schulmensa. Meine Tochter konnte kostenlos essen, da sie offizielle Schülerin war und ich habe mir Essensmarken für jeweils 5€ gekauft. Nach dem Unterricht gegen 15 Uhr hatten wir Zeit für verschiedene Dinge. Wir waren zum Beispiel oft im Familienpark mit einem großen Spielplatz oder am Hafen. Meine Tochter hat nahe des Hauses ein kleines Waldstück gefunden, indem sie ein Haus aus Stöcken gebaut hat. Sie hat auch Freunde aus der Schule besuchen können. In Lahti gibt es drei Schwimmbäder die wir auch besucht haben. In einem interkulturellen Treffpunkt gab es Möglichkeiten zur Teilnahme an Konversationen auf Finnisch und Englisch und auch einen Künstlerkurs für Kinder. Da es ganz in der Nähe der Wohnung einen Bogenschießplatz gibt, haben wir unsere Bögen mitgenommen und konnten dort üben.

An den Wochenenden haben wir Ausflüge in andere Städte unternommen, z.B. nach Mikkeli, Joensuu, Helsinki und Russland. Besuch von Freunden aus Finnland, aber auch von einem Studienkollegen aus Deutschland haben wir empfangen.

Fazit

Da ich mit meiner Tochter im Jahr 2013 bereits mit ERASMUS Studium in Finnland studiert habe, konnte ich dort schon meine Eigenständigkeit erproben. Dies konnte ich nun weiter ausweiten. Natürlich bedarf es mit Kind mehr Vorbereitung und Organisation. In meiner Praktikumsschule in der ich arbeitete konnte sie am Unterricht der 1. Klasse teilnehmen und hat dort Englisch gelernt.

Es war sehr spannend dem Alltag der Schule zu folgen und ein Teil davon zu werden. Besonders der strukturierte Tag hat uns beiden Sicherheit gegeben. Die Fahrtwege waren wesentlich kürzer als in Deutschland, da wir hier eine Stunde von Köln entfernt wohnen.

Für meine Arbeit als angehende Sonderpädagogin war es sehr spannend Einblicke ins finnische Schulsystem hautnah zu erfahren. Ebenso die Arbeit mit der Klassenlehrerin, also Team-Teaching, hat mir sehr gefallen!

Ich empfehle jedem für so eine Erfahrung Mut und Tatendrang aufzubringen! Bei